



Stempelsbibliothek
AUSGESCHIEDEN

Nekt T 34

Überreicht von

Hans Schinz

Albert Thellung

1881—1928

Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich
seit 1911

Ausgegeben am 31. Dezember 1928.

Buchdruckerei Gebr. Fretz A. G., Zürich.

G 687

verf.

Sonderabdruck aus der
Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich.
LXXIII (1928)

Redaktor: Prof. Dr. Hans Schinz, Zürich.

Albert Thellung (1881—1928; Mitglied der Gesellschaft seit 1911).

Es ist Montag Vormittag 7 Uhr. Der Schreiber dieses Nachrufes hält seine Vorlesung; ALBERT THELLUNG, der die Vormittagsstunden dieses Wochentages für seine Privatarbeiten zugesprochen erhalten hat, sitzt über einem Manuskript. Da kommt ein redseliger Besucher der gerne Auskunft erhalten möchte über Namen und Eigenschaften dieser und jener Pflanzen, den Resultaten seines sonntäglichen Streifzuges. Der Mann hat zugestandenermassen ein offenes Auge für die Natur, nur schade, dass er keinen Sinn hat für den Wert der Zeit anderer; dass er vom Hundertsten ins Tausendste verfällt und nicht locker lässt, bevor er nicht Alles aus meinem bedauernswerten Assistenten herausgepresst hat.

ALBERT THELLUNG muss die kaum begonnene Arbeit, die ungestörte Konzentration erfordert, zur Seite schieben und den Besucher anhören. Es verrinnen die Stunden, und für den Freund ist der kostbare Vormittag wieder einmal verloren.

Er könnte es sich leicht machen. Er hätte nur den unwillkommenen Klienten einzuladen, eine Stunde später wieder vorzusprechen, ihn an den dann aus der Vorlesung kommenden Direktor zu verweisen. Und trotzdem er sich dadurch entlasten könnte, tut er es dennoch nicht. Er hört ab mit unendlicher Geduld, weiss auf jede Frage die zutreffende Antwort, schleppt Bücher und Herbarpflanzen herbei, ist mit einem Wort die Dienstfertigkeit selber.

Mit dieser Blitzaufnahme haben wir gleichsam mitten in den Eigenschaftenskomplex THELLUNGS hineingegriffen und mit sicherer Hand den Charakterzug herausgegriffen, der dem Verstorbenen überall warme Freundschaft verschaffen musste und verschafft hat: die stillschweigende Zurückstellung der eigenen Interessen und die Bereitwilligkeit, sich auf Kosten jener in den Dienst eines Andern zu stellen.

ALBERT THELLUNG ist am 12. Mai 1881 in Enge bei Zürich als Sohn des Kaufmanns EUGEN ALBERT THELLUNG und der aus Freiburg i. Br. stammenden BERTA FREDERIKE AUGUSTE LACOSTE geboren. Die Mutter starb frühzeitig, 1893, worauf zwei Schwestern des Vaters abwechselnd die Führung des Haushaltes und die Erziehung der beiden Söhne, Albert war der jüngere, übernahmen.

Die Familie THELLUNG stammt ursprünglich aus Courtelary im St. Immertal (Bern) und war in Biel und Neuenburg verbürgert. Der Urgrossvater der beiden Brüder muss in Winterthur gewohnt haben; dort wurde 1814 der Grossvater, CONRAD ALBERT THELLUNG, geboren, der sich in der Folge, 1848, — er war Associé des Winterthurer Handelshauses Imhof-Brunner & Cie. — in das Bürgerrecht der Stadt Winterthur aufnehmen liess. Auch

der Vater unseres Verstorbenen ist in Winterthur geboren und aufgewachsen, hat dann aber die grösste Zeit seines Lebens als Kassier der «Schweiz. Transportversicherungsgesellschaft» in Zürich zugebracht.¹⁾

¹⁾ Über die Genealogie der Familie THELLUNG vermittelt mir Professor Dr FR. HEGI an Hand der Bürgeretats von Winterthur nachfolgende Notizen:

1. FRANZ TH., Kaufmann und Gutsbesitzer, geb. 1784, im untern Brühl, von Biel (Nr. 297 a u. b) im Etat von 1848 unter den Niedergelassenen.

Frau: Dorothea NAEF von Hausen a. Albis, Dr. Caspars sel. Tochter geb. 1788, cop. 1810

4 Kinder: AUGUST, geb. 1811, Pfarrer zu Amsoldingen

CONRAD ALBERT (2)

FRIEDRICH EMIL, Kaufmann, geb. 1819

EUGENIA, geb. 1828.

Bürger zu Winterthur wurde offenbar nur CONRAD ALBERT, und zwar eben im Jahre 1848 (der Verweiser im Etat von 1848 hat keinen Gegenwert unter den Bürgern).

Franz Th. wurde wohl nicht Bürger, der Urgrossvater meines Kollegen Albert Th., dagegen eben der zweite Sohn.

2. CONRAD ALBERT, Grossvater, geb. 1814, Buchhalter bei der Schweiz. Unfallversicherungsgesellschaft (1877 ist sein Vater nicht mehr am Leben).

Frau: Pauline Eugenie RÖDERER von Strassburg, geb. 1821, cop. 1840,

5 Kinder: FR. GIRARD (verw. Steiner, St. S. Fr. von A 18

von Basel und Savagnier)

EUGEN ALBERT (3)

FR. TÄUBER

EMILIE, geb. 1846

LAURA, geb. 1848, Musiklehrerin

} dazu vgl. Etat
von 1890

3. EUGEN ALBERT, Kaufmann, Vater Prof. Thellungs, geb. 1843, Sohn von Conrad Albert in Basel, gestorben 1901.

Frau: Berta Friedericke Auguste LACOSTE von Freiburg i. B., geb. 1853. cop. 1875, gestorben 1893.

Eugen Albert hatte 2 Söhne:

4. ALBERT JULIUS FRIEDRICH, Dr. med., Arzt, geb. 1876, und

5. ALBERT, Dr. phil., geb. 1881.

Der Bruder vom Grossvater Prof. Thellungs muss 1879 ebenfalls Bürger in Winterthur geworden sein, Friedrich Emil, Kaufmann, geb. 1819, † 1908, da dessen Nachkommen im Etat 1890 und 1915 auch figurieren.

Im Etat 1915 heisst es Thellung: von Biel (dasselbst eine Thellungstrasse) Courtelary und Neuenburg, Bürger seit 1848.

Die Thellung von Biel waren in Courtelary begütert. Joh. Hrch. Th. hatte 1641 eine Freikompanie in königl. französischen Diensten aufgerichtet. JOH. HRCH. TH., 1615—1690, Sohn des bischöfl. Meyers von Biel, Abraham, und selbst 1650 Statthalter des Meyers, bischöfl. Vogt im Erguel 1660, war in Courtelary begütert, erhielt von K. Ferdinand III. am 16. IV. 1653 (Regensburg) ein Adelsdiplom und den Beinamen von Courtelary und durfte sein Wappen mit jenem des erloschenen gleichnamigen Adelsgeschlechtes führen. Bürgerrecht zu Neuenburg 1633. (Schweiz. Archiv f. Heraldik 1896, S. 65 f.)

Unser Freund ist trotz seines scheinbar kräftigen Körpers eher von zarter Konstitution gewesen, hat er doch als Lungenkranker noch nach abgeschlossenem Universitätsstudium mehrfach aussetzen, einen Winter in Ajaccio, einen zweiten in Arosa zubringen müssen, Heilung suchend und auch findend. Aber auch in der Folge hat er sich noch oft beurlauben lassen, peiniger Kopfschmerzen etc. wegen, und wenn er trotzdem seinen Arbeiten oblag, so ist es seiner Willenskraft, die mitunter den Charakter einer sich über alle Schwierigkeiten hinwegsetzenden Hartnäckigkeit annahm, zuzuschreiben gewesen. — Sein Tod war jäh wie ein Blitz aus heiterem Himmel, erschütternd für die Hinterbliebenen und seine Freunde, und tragisch für ihn, jetzt, da er sich so nahe dem Ziele seines Strebens, seiner Wünsche wusste.

Montag, den 26. Juni, nach Schluss der Arbeitszeit, führte ihn ein befreundeter Fachgenosse im Auto zum nahegelegenen Strandbad; er erfreute sich eines erfrischenden Bades und wurde dann beim Ankleiden von einem Hirnschlag überrascht. Nach dem Kantonsspital verbracht, wurden Wiederbelebungsversuche unternommen, erfolglos, denn in derselben Nacht hauchte ALBERT THELLUNG, ohne nochmals das Bewusstsein erlangt zu haben, sein Leben aus.

«Schon am Gymnasium», schreibt mir ein Schul- und Studienkamerad des Verstorbenen, Professor Dr. P. ARBENZ, Ordinarius für Geologie an der Universität Bern, «fiel ALBERT THELLUNG durch seine ungewöhnliche Begabung auf. Sein unfehlbares, nie versagendes Gedächtnis verband sich mit einem zähen Fleiss und einer peinlich sorgfältigen und zuverlässigen Ausführung aller seiner Arbeiten. Dabei lag ihm jedes streberische Wesen völlig fern. Sein Fleiss und seine exakte Arbeit gehörten von Anfang an zu seinem Wesen, ebenso wie auch seine Bescheidenheit, die oft den Charakter einer allzu grossen Schüchternheit annahm. Sein Zartgefühl gegenüber den Kameraden hinderte ihn mit seinem Wissen und Können gebührend hervortreten. Würde er von seinen Freunden um Rat und Hilfe angegangen, stets gab er bereitwillig Auskunft. Alle seine Lehrer und Mitschüler liebten und schätzten ihn als einen besonders gearteten Menschen von viel feinerer Struktur, als einen Kameraden von herzlicher Offenheit und Geradheit und einen Freund von seltener Treue.

Seine Auffassungsgabe erstaunte immer wieder seine Lehrer und Freunde. Er schrieb vorgelesene grössere Kapitel nachher wörtlich nach, behielt aus Schulstunden und Kollegien die längsten Zitate im Kopf. Er war imstande gleichzeitig zwei oder drei ganz verschiedene Dinge zu betreiben,

Einzelne seiner Nachkommen liessen sich in Neuenburg nieder, waren aber daselbst nicht in der Adelsklasse immatrikuliert. Erloschen daselbst Ende 18. Jahrh. oder Anfang 19. Andere Branchen existieren noch in der deutschen Schweiz, ohne dass sie die neuenburg. Staatsangehörigkeit noch besässen.

Diese Patrizier von Biel sind wahrscheinlich im 14. Jahrh. aus Burgund unter dem nachher verdeutschten Namen „de Daillon“ oder „Tellon“ nach Biel gekommen. (Schweiz. Archiv f. Heraldik 1900, S. 37 f.)

Über die Thellung zu Biel siehe auch J. J. Leu, Allgemeines helvet. eydgenöss. oder schweitzer. Lexicon XVIII. S. 76, sowie ältere Angaben im Supplementband von Holtzhalb zu Leu, VI p. 23 ff.

z. B. ein sehr ausführliches Kollegienheft zu schreiben und gleichzeitig ein Buch zu lesen, Schachaufgaben zu lösen oder Pflanzenetiketten zu schreiben.

Schon am Gymnasium begann seine Beschäftigung mit den Pflanzen. Sie wurde angeregt durch die gleiche Liebhaberei eines Klassenkollegen und Freundes (des Schreibers dieser Zeilen), den er dann bald überholt hatte. Ausschlaggebend für seine botanische Vorliebe war ein Ferienaufenthalt in Visperterminen im Sommer 1897. Von da an galt seine freie Zeit vor allem der Floristik; aus der Liebhaberei und Spielerei wurde unmerklich die seriöse und kritische Forschung, die ihn überall lockte. Als er dann seine naturwissenschaftlichen Studien an der Universität Zürich begann, da war er schon fest in der Botanik verankert und verfügte über einen erstaunlich grossen Schatz von Kenntnissen über die heimatische Flora, um die ihn mancher Fachbotaniker beneiden konnte. Das war der Grundstock seiner sich in der Folge ins Ungemessene mehrenden Tatsachenkenntnis und Gelehrsamkeit.

Das Bild des Gymnasiasten und Studenten ALBERT THELLUNG wäre unvollständig, wenn nicht auch seiner grossen Begabung für die Musik und seiner Liebe zu dieser Kunst gedacht würde. Er spielte vorzüglich Klavier. Gerade beim Musizieren geschah es, dass er am meisten aus sich heraustrat. Auf dem Umweg über die Kunst erschloss sich sein Wesen rascher. Hier, im Reiche der klassischen Musik tat sich am ungehemmtesten sein kindlich lauterer, edles Herz auf.»

ALBERT THELLUNG ist, nachdem er im Herbst 1900 das kantonale Gymnasium nach einem ausgezeichneten Maturitätsexamen mit der Berechtigung zum Studium an der Universität verlassen und letztere bezogen hatte, im Oktober 1904 als Assistent in das botanische Universitätsmuseum eingetreten. Den Entschluss, sich der Botanik zu widmen, geht in die Gymnasialzeit zurück. — «Als ich», schreibt mir der Bruder des Verstorbenen, «im ersten und auch noch im zweiten Studienjahr botanisierte und ein kleines Herbar anlegte, liess sich der 15jährige ALBERT von mir in die Geheimnisse des Gremli einführen, überflügelte mich bald, und war von da an für das Studium der Botanik entschlossen. Seither lebte er eigentlich nur noch für die Botanik, und daneben für die Musik».

Vor seinem Antritt als Assistent, aber im selben Jahre, hatte ALBERT THELLUNG, nach einem Studium von 7 Semestern das Diplomexamen für das höhere Lehramt mit Botanik als Hauptfach bestanden und zwar mit «Auszeichnung» für die vortreffliche Diplomarbeit, wie für das nicht minder vortreffliche mündliche Examen. Im Dezember des folgenden Jahres, 1905, promovierte er, wiederum mit Auszeichnung, nachdem er, beurlaubt, noch zwei weitere Semester an unserer Universität und ein drittes Semester in Montpellier zugebracht hatte, an der Zürcher Universität mit einer sehr umfangreichen, monographischen Studie über die Pflanzengattung *Lepidium*, einer tieferschürfenden Arbeit, die in die «Denkschriften der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft» aufgenommen wurde.

Die Arbeit zeugt von vollständiger Reife, sie hat denn auch unserm Freunde in der gesamten Welt der systematischen Botanik einen geachteten Namen verschafft. «Eine monographische Studie», so bezeichnet bescheidener-

weise ALBERT THELLUNG seine Promotionsarbeit und er begründet die Einschränkung, indem er schreibt, «gewisse mir wohl bewusste Unvollkommenheiten haben mich veranlasst, an Stelle des anspruchsvollen Titels einer «Monographie» den bescheideneren einer «monographischen Studie» zu setzen; denn eine Monographie müsste doch eigentlich ein Compendium des gesamten Wissens über eine Pflanzengattung darstellen.» — Der Wissende aber wird sich fragen, ja was fehlt denn an und in dieser Arbeit, um sie zu einer «Monographie» zu stempeln? Aber da haben wir neben der eingangs hervorgehobenen Dienstbereitwilligkeit einen weitem sympathischen Charakterzug des so jäh Verstorbenen: die Bescheidenheit, der Adelsausweis des wahrhaft Gelehrten.

Es ist interessant festzustellen, wie ALBERT THELLUNG auf dieses Promotionsthema verfallen ist. 1900 findet er im Zürcher Bahnhofareal, das in der Zukunft viele Jahre hindurch sein beliebtestes Jagdrevier geworden ist, eine noch nicht beschriebene *Lepidium*-Art, die er 1904 als *L. neglectum* publizierte. Kulturversuche, die er mit dieser Art, zusammen mit den nächstverwandten Spezies, während 3 Jahren anstellte, um die Konstanz der Unterscheidungsmerkmale zu prüfen, erweckten in ihm ein erhöhtes Interesse an der Gattung *Lepidium*, und Herbarstudien, die er während der vergeblichen Bemühungen, *L. neglectum* mit einer bereits beschriebenen Art zu identifizieren, vorzunehmen genötigt war, machten in ihm den Wunsch rege, die in den Herbarien vielfach zutage tretende Unsicherheit in der Nomenklatur und der Abgrenzung der Arten möglichst zu beseitigen oder mit andern Worten, eine nomenklatorisch-systematische Bearbeitung der Gattung *Lepidium* zu unternehmen. Die sich häufenden Schwierigkeiten sind es gerade gewesen, die ALBERT THELLUNG reizten, sich, letzteren zum Trotz, dem Studium dieser schwierigen Cruciferen-Gattung zu widmen; ein unverkennbarer Wesenszug unseres Freundes, der ihn auch in der Folge immer und immer wieder bewog, Schwierigkeiten gewissermassen aufzusuchen und an deren Lösung und Behebung heranzutreten.

«Man konnte ihn auf irgend eine interessante wissenschaftliche Frage gewissermassen hetzen wie einen Rassenjagdhund auf das Wild: sicherlich erschien er bald leuchtenden Blickes mit überraschend klarem und sicherem Resultat» schrieb vor vierzig Jahren ALBERT HEIM in seinem Nachrufe auf den Mitte Juli 1887 mit 5 Kameraden an der Jungfrau verunglückten ALEXANDER WETTSTEIN und wie auf den vortrefflichen ALEXANDER WETTSTEIN, so passt diese Charakterschilderung auch Wort für Wort auf ALBERT THELLUNG.

THELLUNGS hemmungsloses Bestreben, Schwierigkeiten aufzusuchen und mit bewunderungswerter Hartnäckigkeit und erstaunlichem Aufwand an scharfsinnigen Ueberlegungen in eine gestellte Frage einzudringen, erhellt vielleicht aus keiner der Publikationen THELLUNGS besser als aus einer kleinen, «Was ist der Mons Stock HALLERS und der übrigen Schweizer Botaniker? (Versuch der Lösung eines historisch-geographischen Problems mit Hilfe der floristischen Botanik)» betitelten, 1921 im Bulletin de la Société Murithienne erschienenen Veröffentlichung, in der er den Nachweis liefert, dass es unzulässig ist, den «Mons Stock» der alten Botaniker, schlechtweg mit dem «Stockje» im Zmuttgletscher zu identifizieren.

Weitere Belege für diesen THELLUNGSchen Charakterzug liefern dessen

Studien über die «Arten der Sektion Anisophyllum der Gattung Euphorbia (1907)», über «die in Mitteleuropa kultivierten und verwilderten Aster- und Helianthusarten (1913)» und über die schwierige Gattung «Amarantus (1914)».

Die Promotionsarbeit war nicht nur eine meisterhafte systematische Monographie, sondern in ihr lagen auch schon die Keime zu zwei weiteren Studienrichtungen meines Freundes, dem Studium der Adventiven und der monographischen Bearbeitung der Cruciferen. — ALBERT THELLUNG wurde zum unbestritten besten Kenner der Lepidien. Zahllos waren bis in die jüngste Zeit die Sendungen unbestimmter oder der kritischen Sichtung und Deutung bedürftigen Kresse- oder Lepidium-Arten, die unserm Freunde aus allen Teilen der Welt zugingen, und die ihm immer und immer wieder Materialien zu neuen Lepidium-Publikationen gaben. Wohl keine der ungezählten Anfragen ist unbeantwortet geblieben, keine Sendung unerledigt zurückgesandt worden.

Nach erfolgter Promotion liess sich ALBERT THELLUNG nomals in Montpellier für zwei Semester nieder, um eine 1905 begonnene Arbeit wieder aufzunehmen. Nach Montpellier, der ältesten französischen Universität, an der eine lange Reihe Botaniker illustren Namens — ich erwähne nur PYRAMUS AUGUSTIN DE CANDOLLE, COSSON, DELILE — gelehrt und gearbeitet haben, zog ALBERT THELLUNG vorab CH. FLAHAULT, der bewährte Freund der schweizerischen Botaniker, der mit der Lebhaftigkeit und Liebenswürdigkeit des Südfranzosen, grosses Wissen und die Gabe der Mitteilung in harmonischer Weise verbindet. Dort unten in Montpellier ist unter der Leitung FLAHAULTS allmählich eine geobotanische Schule erstanden, zu der im Laufe der vergangenen 20 Jahre verschiedene unserer jungen Botaniker gepilgert sind, um ihre Kenntnisse im täglichen Umgang mit FLAHAULT zu mehren. Und keiner von ihnen ist ohne reichen Gewinn zurückgekehrt.

Schon anlässlich seines ersten Aufenthaltes in Montpellier hatte ALBERT THELLUNG auf Veranlassung FLAHAULTS das Studium der in und um Montpellier vorkommenden Adventivpflanzen aufgenommen. Montpelliers Umgebung, ganz besonders der in dieser Hinsicht geradezu klassische Port-Juvénal²⁾ waren von jeher — eine natürliche Folge des seit dem Altertum regen Schiffsverkehrs, ihrer günstigen Lage, des südlichen Klimas, des klimatologischen Einflusses des Meeres — ausnehmend reich an solchen Neuankömmlingen. Die Adventivflora Montpelliers und des Port-Juvénal hat denn auch schon seit über hundert Jahren das Interesse unserer bedeutendsten Systematiker und Floristen zu fesseln vermocht; ich erinnere wiederum nur an DE CANDOLLE, COSSON, DELILE, weiter an GRENIER, GODRÓN, MOQUIN-TANDON, FLAHAULT, DAVEAU. Deren Pflanzenlisten bedurften nun aber einer kritischen Sichtung, denn von den einstigen Einwanderern waren im Laufe der Jahrzehnte gar viele im Kampfe mit der autochthonen Flora unterlegen, z. T. durch andere ersetzt worden. Die älteren, zum Teil mit unzulänglichem Vergleichsmaterial unternommenen Bestimmungen riefen einer Revision, die

²⁾ Der Port-Juvénal ist ein in der Nähe Montpelliers, am Kanal Lez gelegener Schiffshafen, in dem schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts die mit Wolle beladenen Schiffe sich ihrer Ladung entledigten und in dessen unmittelbarer Nähe heute Wolle gewaschen wird.

Nomenklatur benötigte eine Bereinigung auf Grund der auf dem Wiener-Kongress von 1910 angenommenen Nomenklaturregeln. Die Aufgabe, die sich ALBERT THELLUNG gestellt hatte, war schwierig, wurde doch die Provenienz einer Adventiven mit verschwindend geringen Ausnahmen erst sichergestellt, wenn die einwandfreie Deutung der Art gelungen war. ALBERT THELLUNG hat sich dieser, sehr umfassende Pflanzenkenntnisse voraussetzenden, ungewöhnlich weitausgreifenden Arbeit — handelte es sich doch um 953 Arten, die in den Bereich der Diskussion gezogen werden mussten — mit grösstem Erfolg angenommen. Die Resultate dieser Untersuchung, die er teils in Montpellier, teils in Berlin, teils in Zürich an unserm botanischen Museum durchgeführt hat, legte unser Freund in einer 700 Seiten umfassenden, an floristischen, systematischen nomenklatorischen und historischen Einzelheiten ungewöhnlich reichen Publikation nieder, die der Verstorbene 1909 als Habilitationsschrift der Universität einreichte (Habilitation im Januar 1909). Es ist sicherlich unnötig, ausdrücklich zu betonen, dass auch diese Publikation eine von der ersten bis zur letzten Zeile mustergültige ist.

Wie die Lepidiumarbeit ALBERT THELLUNG den Cruciferen zugeführt, so veranlasste ihn nun die intensive Beschäftigung mit der Flora MontPELLIERS, sich der Adventivflora seiner engern Heimat anzunehmen; nachdem er bereits 1905, gemeinschaftlich mit dem trefflichen, pflanzenkundigen Kliniker unserer Universität, mit Professor Dr. O. NÄGELI den ersten Teil einer Zürcherflora, umfassend die Adventiven, publiziert hatte, erweiterte er nun den Kreis seiner heimatlichen Forschung und schrieb, 1907, 1911, 1919 «Beiträge zur Adventivflora der Schweiz».

Die Anerkennung, die ALBERT THELLUNG als Pflanzenkenner diesseits wie jenseits der Meere gezollt wurde, war eine ganz allgemeine; wo es sich um kritische Arten handelte, wurde auf sein Urteil, das jede weitere Diskussion ausschloss, abgestellt. So ist es verständlich, dass sich der Herausgeber von Aschersons Synopsis der mitteleuropäischen Flora, Prof. P. GRÄBNER, unseres Freundes Mitarbeit sicherte, indem er ihm die Bearbeitung der «bis jetzt in Europa beobachteten Euphorbia-Arten der Sektion Anisophyllum» (1907), der Gattung «Amarantus» (1914) und 1920 die der Gramineen-Gattungen «Eriochloa und Chloris» übertrug.

In der «Illustrierten Flora von Mitteleuropa», diesem Monumentalwerk unseres Landsmannes Prof. GUSTAV HEGI, hat THELLUNG einen Teil der Cruciferen (bis zur Gattung Crambe) und die Umbelliferen bearbeitet. Die Mitarbeit an der von Prof. ROBERT KELLER und dem Schreiber dieses Nachrufes herausgegebenen «Flora der Schweiz» hat es mit sich gebracht, dass wir, ALBERT THELLUNG und ich, uns den Nomenklaturfragen, für die der Freund als Folge der Ausarbeitung der Habilitationsschrift ein besonderes Interesse gewonnen hatte und für deren Lösung er von seiner Gymnasialzeit her als sattelfester «Lateiner und Grieche» geradezu vorbildlich ausgerüstet war, zuwandten und dass wir gemeinschaftlich vom Jahre 1906 ab eine lange Serie von Nomenklaturstudien publizierten.

Durch die vom stadtzürcherischen Gesundheitswesen dem botanischen Universitätsmuseum übertragene Pilzkontrolle fügte es sich, dass bei ALBERT THELLUNG wie bei uns Allen die wir im Botanischen Museum unsere Arbeitsstätte haben, das wissenschaftliche Interesse für die höhern Pilze, zu denen die Mehrzahl der Speisepilze zu rechnen ist, wach wurde. Von 1920 bis 1924

hat ALBERT THELLUNG gleich seinem in Winterthur als praktischer Arzt niedergelassenen, ebenfalls mit vorzüglichen naturwissenschaftlichen Kenntnissen ausgerüsteten Bruder, Dr. FRITZ THELLUNG, eine Reihe kürzerer, die Speisepilze berührender Artikel geschrieben, wie denn auch beide Brüder wesentlich zur Hebung des geistigen Niveaus der sogen. «Pilzzeitschriften» beigetragen haben.

Von 1910 bis 1920 haben wir, Prof THELLUNG und ich, gemeinsam für die «Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft» die «Fortschritte in der floristischen» Erforschung unseres Heimatlandes bearbeitet, diese Autorschaft 1920 niedergelegt, weil uns die zeitliche Beanspruchung als nicht weiter mit unseren Amtsgeschäften verträglich schien.

In jüngerer Zeit sind es namentlich zwei Probleme gewesen, die den Verstorbenen anhaltend beschäftigt haben: die Frage nach der Artbildung im Pflanzenreich und die nach Herkunft, Abstammung und Entstehung der Kulturpflanzen. Aus innerster Ueberzeugung schloss sich ALBERT THELLUNG der Lehre LOTSYS an, in der Bastardierung einen der zur Artbildung führenden Hauptfaktor zu erkennen. Ich bin felsenfest überzeugt und sah es voraus, wenn nicht das Schicksal mit rauher Hand eingegriffen und Halt geboten hätte, so wäre unser Freund sicherlich eine der berufensten Stützen des Lehrgebäudes LOTSYS geworden.

Höchst bedeutsam sind die Arbeiten ALBERT THELLUNGS über die Entstehung der Kulturpflanzen (1910 Gegenstand von THELLUNGS Antrittsrede), den Saathafer, den Ursprung und die Gliederung des Weizens, etc.; seine Vorliebe für derartige Fragen kommt, beiläufig bemerkt, auch zum Ausdruck in der Auswahl seiner Vorlesungsankündigungen.

Gross, überaus gross ist die Zahl der gewissermassen zwischen die skizzierten Hauptprobleme eingestreuten kleinern systematischen und floristischen Publikationen, die alle, ohne Ausnahme von einer ungewöhnlichen Geistesschärfe und Arbeitskraft, von erstaunlichem Wissen zeugen. Ich kann sie an dieser Stelle — es sind deren rund 220 — unmöglich skizzieren oder gar analysieren. Nur Eines sei gesagt: ich vermag dem verstorbenen Freunde kein höheres Lob zu sprechen, als dass ich ihn vergleiche mit meinem vor Jahren verstorbenen Freunde P. ASCHERSON, weiland Professor an der Universität Berlin, einem ganz erstaunlich universellen Geiste, mit dem ALBERT THELLUNG in vielfacher Hinsicht geistesverwandt gewesen ist, namentlich in der Art, wie jener und dieser ein Problem anzufassen suchte. Ich darf die Parallele unbedenklich ziehen, weiss ich doch, wie hoch auch THELLUNG Professor ASCHERSON eingeschätzt hat.

Als Assistent — ALBERT THELLUNG hat diese Stelle von 1904—1905 und von 1906 bis zu seinem Todestage bekleidet — hat der Verstorbene unermüdlich im Interesse des Institutes wie seines Vorgesetzten gearbeitet, sich mit dem letzteren in die Arbeit teilend, zuvorkommend, sich jeder Anordnung unterziehend, nie nörgelnd wenn etwa die offizielle Arbeitszeit überschritten werden musste und nie sich die Arbeit nach dem Masse des wissenschaftlichen Interesses, das von ihr ausgehen — oder nicht ausgehen mochte, aussuchend.

Und nun zum Schluss noch ein Wort über den akademischen Lehrer. Der Verstorbene, 1909 habilitiert, 1921 Titularprofessor, hat jeweilen eine Vorlesung im Semester angekündigt und gehalten, nur eine, nicht weil er

selbst keine Freude daran gehabt, keine Berufung in sich gefühlt hätte sein Wissen den Studierenden zu vermitteln, sondern weil er eine allzuhäufige Absenz als unvereinbar mit seinen Verpflichtungen als Museums- und Gartenassistent empfand! THELLUNG war kein «mitreissender Lehrer», damit hätte sich wohl auch seine Bescheidenheit nicht vertragen, dafür waren seine Vorlesungen um so gehaltvoller. Sie bewegten sich zur Hauptsache auf den Gebieten der historischen Botanik, der Anthropobotanik und der Phytopalaeontologie vom systematisch-phylogenetischen Standpunkte aus. Oeffentliche Vorträge hat er selten gehalten, «Das liegt mir nicht», hat er mir einst erwidert, als ich ihn dazu zu ermuntern suchte; immerhin hat er sich an den Vortragsserien der Volkshochschule und in Fachgesellschaften ab und zu vernehmen lassen.

Wer immer mit ALBERT THELLUNG in engere Berührung gekommen ist, der musste unsern Freund schätzen; wir, die wir mit ihm in täglichem Verkehr gestanden haben, wir wissen, dass unserer Wissenschaft mit seinem Hinschied nicht nur ein begeisterter Jünger sondern ein verheissungsvoller Apostel verloren gegangen ist. Der Felsblock der Erkenntnis ist wieder einmal der Hand entglitten und muss von jüngern, frischen Kräften mühsam wieder bergan gestossen werden!

Und dennoch! Die Werte, die ALBERT THELLUNG zu Tage gefördert hat, sie sind nicht verloren — sie müssen und werden befruchtend sich weiterhin auswirken.

(Hans Schinz.)

Mit Zustimmung der Redaktion der Neuen Zürcher Zeitung Nr. 1407 (3. August 1928) und Nr. 1412 (3. August 1928) entnommen und gleichzeitig erweitert. Zu Dank haben mich verpflichtet: der Bruder des Verstorbenen, Dr. F. THELLUNG in Winterthur, Professor Dr. P. ARBENZ in Bern, Professor Dr. FR. HEGI in Rüslikon, das Zivilstandsamt der Stadt Zürich, die Stadtkanzlei Winterthur, das Staatsarchiv des Kantons Zürich und das Stadtarchiv der Stadt Zürich.

Publikationen

nach eigenen Aufzeichnungen des Verstorbenen; revidiert und vervollständigt vom Verfasser des Nachrufes.

Abkürzungen:

- F. = Fedde, Repertorium specierum novarum regni vegetabilis
 - L. M. = Le Monde des Plantes
 - M. = Mitteilungen aus dem Botanischen Museum der Universität Zürich
 - V. = Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich
- 1902 (Mit HANS SCHINZ, G. HEGI und E. WEBER:) Floristische Beiträge. Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. II (1902) 347—352.
- 1903 (Mit HANS SCHINZ u. A.): Floristische Beiträge. Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. III (1903) 24—28.
- Beiträge zur Freiburger Flora. Mitteil. bad. bot. Ver. No. 184 (Febr. 1903) 295/6.
 - (Mit E. SCHOCH:) Pflanzengeographische Verhältnisse (des Uto und Albis bei Zürich). In: Meister, U. Die Stadtwaldungen von Zürich, 2. Aufl. (1903) 24—33.
 - Mit anderen Verfassern:) Neue Standorte. Mitteil. bad. bot. Ver. No. 189 (Okt. 1903) 335/6.

- 1904 *Lepidium*-Studien. Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. IV (1904) 695—716.
— (Mit anderen Verfassern:) Neue Standorte. Mitteil. bad. bot. Ver. No. 200 (Nov. 1904) 418—20.
- 1905 *Centaurea jacea* L. × *Rhenana* Bor. in Baden gefunden. Allg. bot. Zeitschr. XI (1905) No. 5 (Mai) 77—79.
— (Mitarbeiterschaft an:) SCHINZ und KELLER, Flora der Schweiz, 2. Aufl. (Zürich, Alb. Raustein), I. und II. Teil.
— (Mit O. NÄGELI:) Die Flora des Kantons Zürich. I. Teil: Die Ruderal- und Adventivflora des Kantons Zürich. V. L (1905) 3. Heft, 225—305, und separat bei Albert Raustein (Zürich), 82 Seiten.
— Neue Arten (Ankömmlinge) und Bastarde. Neue Standorte. Mitteil. bad. bot. Ver. No. 207 (Nov. 1905) 51/2
- 1906 Die afrikanischen *Lepidium*-Arten. V. LI (1906) 144—192.
— (Mit HANS SCHINZ:) Begründung der Namensänderungen in der zweiten Auflage der «Flora der Schweiz» von Schinz und Keller. V. *ibid.* 210 bis 220, 489—501.
— *Acanthocardium erinaceum* (Boiss.) Thellung. Ein neues Cruciferen-Genus aus Persien. V. *ibid.* 221—225.
— Die Gattung *Lepidium* (L.) R. Br. Eine monographische Studie. Inaugural-Dissertation, Universität Zürich. Neue Denkschr. d. Allg. schweiz. Gesellsch. f. d. ges. Naturw. Bd. XLI, Abh. I. (separat Nov. 1906), 1—340.
- 1907 Funde von seltener verwildernden Zier- und Nutzpflanzen im Gebiete der Flora von Freiburg i. B. Allg. bot. Zeitschr. XIII (1907) 60.
— *Species novae*. F. III (1907) 281—84.
— (Mit HANS SCHINZ:) Begründung vorzunehmender Namensänderungen an der zweiten Auflage der «Flora der Schweiz» von Schinz und Keller. Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. VII (1907) No. 2, 3, 4, 5, 6, 7.
— *Acanthocardium erinaceum* (Boiss.) Thellung. Als Vertreter einer neuen Cruciferen-Gattung aus Persien. F. IV No. 61—66 (1. VII. 1907) 162—4.
— (Mit HANS SCHINZ:) Zur Flora des Kantons Glarus. Bull. Herb. Boiss. *ibid.* No. 8 (Aug.), 662/4.
— Die in Europa bis jetzt beobachteten *Euphorbia*-Arten der Sektion *Anisophyllum*. Bull. Herb. Boiss. *ibid.* No. 9 (Sept.) 741—772.
— (Mit HANS SCHINZ:) Rundschreiben betr. die Frage der «totgeborenen Namen» in der botanischen Nomenklatur. 10. Dez. 1907.
— Beiträge zur Adventivflora der Schweiz. V. LII (1907) 434—473 (separat 14. Dez.).
- 1908 Zur Freiburger Adventivflora. Mitteil. d. bad. bot. Ver. No. 224 (Jan. 1908) 186/7.
— Erwiderung auf den Artikel «*Euphorbia Chamaesyce* Auct. germ. olim» von H. Petry. Allg. bot. Zeitschr. XIV (1908) 25/6.
— Neues von den afrikanischen Arten der Gattung *Lepidium*. F. V (1908) 87—95, 122—127.
— Neuheiten aus der Adventivflora von Montpellier. F. V (1908) 161—63.
— Lettre de M. A. Thellung à M. le Secrétaire général sur le *Veronica Dillenii* Crantz à rechercher en France. Bull. Soc. bot. France LV (1908), Séance du 13 mars, p. 170/1.

- 1908 Ueber die Flora von Arosa. Fremdenliste von Arosa, XIII. Jahrg. No. 17 und 18 (August).
- Zur Nomenklatur und Synonymie von *Xanthium orientale* L. und *X. echinatum* Murray, sowie von *Brassica juncea* (L.) Cosson. Verhandl. bot. Ver. Prov. Brandenburg L. (1908) 137—159.
 - Encore le *Veronica Dillenii* Crantz en France. L. M. No. 53 (Sept. 1909) 36.
 - Cruciferae (africanae). Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. VIII (1908) No. 9, 627/8.
 - Neues aus der Adventivflora der Schweiz. F. V (1908) 360—369.
 - Nomenclator Garsaultianus. Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. VIII (1908), No. 10—12.
 - (Nov.) (Mitarbeiterschaft an:) SCHINZ et WILCZEK, Flore de la Suisse, ed. franc. 1^e partie (Lausanne, F. Rouge, «1909»).
 - Neue *Lepidium*-Formen. Bull. Herb. Boiss. *ibid.* No. 12, 913/4.
- 1909 Note sur les *Bupleurum Odontites* et *Chenopodium anthelminthicum* des auteurs français. Journ. de Bot. 22^e année (1909) No. 2 (févr.) 29—36.
- (Mitarbeiterschaft an:) SCHINZ und KELLER, Flora der Schweiz, 3. Aufl. I. Teil (Zürich, A. Raustein).
 - (Mit HANS SCHINZ): Begründung vorzunehmender Namensänderungen an der zweiten Auflage der «Flora der Schweiz» von Schinz und Keller. V. LIII (1908) Heft IV (separat 4. Mai 1909) 493—590.
 - Zwei kleine Beiträge zur Adventivflora Deutschlands. Allg. bot. Zeitschr. XV. (1909) No. 6, 89—90.
 - Korrektur zu den «Bemerkungen zu den Gramineae exsiccatae» von A. Kneucker. *Ibid.* No. 10, 161.
- 1910 Quelques souvenirs inédits de l'excursion de la Société botanique de France dans les Hautes-Pyrénées, en 1907 L. M. 12^e année (2^e sér.) No. 64 (mai 1910) 23—24.
- (Avec H. LÉVEILLÉ:) Clef des Brassica L. M. 12^e année (2^e sér.) No. 65 (juillet 1910) 32.
 - La flore adventice de Montpellier. Résumé d'un mémoire inédit sur le même sujet. Bulletin de la Société Langue docienne de Géographie, Tom. XXXIII (1^{er} trim. 1910.) 41—72; et Extrait du Bulletin: Montpellier, Imprimerie générale du Midi, 32 p.
 - Systematik (Referate über die auf die Schweizerflora bezüglichen Publikationen des Jahres 1909). Ber. d. Schweiz bot. Ges. XIX (1910) 56—67. Varia *Ibid.* 68—70. Floristik *Ibid.* 70—81.
 - (Mit HANS SCHINZ:) Fortschritte der Floristik (Gefässcryptogamen und Phanerogamen). Ber. d. Schweiz Bot. Ges. XIX (1910) 125—170.
 - Beiträge zur Kenntnis der Flora von Arosa. V. LV (1910) 267—286.
 - Die Entstehung der Kulturpflanzen. «Wissen und Leben» IV. Jahrg. 5. Heft (1. Dez. 1910) 326—333, 6. Heft (15. Dez.) 388—399 und separat: Nach der am 13. November 1909 (an der Universität Zürich) gehaltenen Antrittsvorlesung (19 S)
- 1911 Nachträge zu: Kirchner und Eichler, Exkursionsflora für Württemberg und Hohenzollern (1900). Allg. bot. Zeitschr. XVII (1911) 34—35.

- 1911 Diskussion über den Vortrag von A. Tschirch: Ueber die Urfeige und ihre Beziehungen zu den Kulturfeigen. Naturf. Ges. Zürich, Protokoll der ausserord. Sitzung vom 24. VI. 1911, S. 15 und V. LVI (1911) Sitzber. XXXVII (sphalm. XXXV)—XXXVIII (1912).
- Ein neues adventives *Geranium* aus Baden (*G. peregrinum* Thell. nov. spec.) Fedde Repert. IX, No. 33/35. (Sept. 1911) 549/50.
 - Note sur quelques plantes vivaces ou frutescents spontanées ou naturalisées sur le littoral de la Provence et en Corse. Bull. Géogr. bot. 20^e année (4^e sér.); No. 262 (août-sept. 1911) 214—15 (3 nov. 1911).
 - Systematik der Gefässpflanzen (Referate über die auf die Schweizerflora bezüglichen Publikationen von 1910). Ber. d. Schweiz. bot. Ges. XX (1911) 141—164. — Floristik der Gefässpflanzen. Ibid. 164—181.
 - (Mit HANS SCHINZ:) Fortschritte der Floristik (Gefässkryptogamen und Phanerogamen). — Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. XX (1911) 182—246.
 - Cruciferae in: HANS SCHINZ, Beiträge zur Kenntnis der afrikanischen Flora (XXIV) (N. Folge) in M. LVI, 1. in V. LVI (1911) 257—61 (als Separat-Abdruck ausgegeben am 23. XII. 1911). Compositae, ibid p. 267—8
 - Beiträge zur Adventivflora der Schweiz (II) in M. LVI, 2. Beiträge zur Kenntnis der Schweizerflora (XII). — V. LVI (1911) 269—292 (Sept. 23. XII.).
 - Ueber die Abstammung, den systematischen Wert und die Kulturgeschichte der Saathaferarten (*Avenae sativae* Cosson). Beiträge zu einer natürlichen Systematik von *Avena* sect. *Euavena*. M. LVI, 3. in V. LVI (1911) 293—350 (Sept. 23. XII. 1911). Vergl. d. Referate von NILSSON-EHLE in Zeitschr. f. indukt. Abstammungs- und Vererb.-Lehre IX, Heft 3. (April 1913) 281—2 und von E. CHIOVENDA in Ann. di Bot. XII fasc. 2 (15 Marzo 1914) 223—4.
- 1912 (Exkursionsberichte der Zürcherischen botanischen Gesellschaft:) Exkursion in die Hochmoore des Sihltales bei Einsiedeln. XI. Ber. d. Zürich. bot. Ges. 1907—11 (1912) XVII—XVIII. — Exkursion nach Oberwiesen—Schleitheim—Randen. Ibid. XVII—XIX.
- La flore adventice de Montpellier Mém. Soc. Sc. nat. et math. Cherbourg XXXVIII. (1911—12) 57—728. Separat: Habilitationsschrift Univ. Zürich; Extrait des Mém., Cherbourg, Imprimerie Emile Le Maout, Janv. 1912.³⁾
 - Combinationes novae (Originalarbeit). F. X. No. 18/20 (31. Jan. 1912) 289—291.
 - Ueber ein verkanntes *Hypericum* der Flora Süddeutschlands (*H. Desfontansii* Lamotte) Allg. bot. Zeitschr. XVIII (1912), No. 1—3 (Jan. bis März) (ausgegeben am 5. VII.) 18—26.
 - Neues aus der Adventivflora von Montpellier (mit 3 neuen Originalnamen in den Anmerkungen). F. XI. No. 4/8 (20. VII. 1912) 69—80.
 - Systematik der Gefässpflanzen (Referate über die auf die Schweizerflora bezüglichen Publikationen von 1911 und Titelangaben der in der Schweiz publizierten Arbeiten über ausländische Gebiete). Ber. d.

³⁾ Referate: Z. B. H. MARZELL in Mitteil. zur Gesch. d. Mediz. u. Naturw. No. 52 (XII. Bd. No. 3) (April 1913) 312.

- Schweiz Bot. Ges. XXI. (1912), 107—118. — Floristik der Gefässpflanzen. Ibid. 119—138. — (Mit Hans Schinz und G. Senn:) Varia. Ibid. 25—30.
- 1912 (Mit HANS SCHINZ:) Fortschritte der Floristik (Gefässpflanzen). Ber. d. Schweiz Bot. Ges. XXI. (1912) 142—170
- Berichtigungen zu «Neues aus der Adventivflora von Montpellier». F. XI No. 9/15 (Okt. 1912) 129.
 - Amarantus in: Hans Schinz «Beiträge zur Kenntnis der afrikanischen Flora» (XXV) (Neue Folge). V. LVII (1912), Heft 3, pp. 535—7 (Sep. 23 [«30»] XI. 1912). — Scrophulariaceae ibid. 559—61.
 - Eine neue adventive *Schkuhria* (*Sch. advena* Thell.). F. XI. No. 16/20 (Nov. 1912) 308—9.
 - *Lepidii* generis formae novae ex Museo botanico Berolinensi. F. XI, No. 16/20 (Nov. 1912) 309—10.
 - Neues aus den «Berichten der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft» Heft XX (30. Nov. 1911) und XXI (30. Nov. 1912). Zusammengestellt von A. Th. (Mit einem neuen Originalnamen). F. XI. No. 21/25 (15. Dez. 1912) 394/5.
- 1913 Die Synonymie der in der «Flora der Schweiz» von Hegetschweiler, fortgesetzt und herausgegeben von Oswald Heer (1838—1840), mit «nobis» bezeichneten Arten. — In: C. Schröter, Johannes Hegetschweiler insbesondere als Naturforscher; LXXVI. Neujahrsblatt der gelehrten Gesellschaft in Zürich (1. Jan. 1913) 75—81.
- Encore le *Chenopodium anthelminthicum* des auteurs français. L. M. 15^e année (2^e sér.) No. 81 (Mars 1913) 62—64.
 - Neue Standorte (in der Umgebung von Freiburg i. B.) (A Einheimische Arten, B. Adventivflora). Mitteil. Bad. Landesver. f. Naturk. No. 277—79 (III. 1913) 224—26.
 - Berichtigung betr. *Nicotiana glauca* Graham bei Nizza. Allg. bot. Zeitschr. XIX, No. 5 (Mai 1913) 76 not.
 - Ein neues *Lepidium* aus Persien. (*L. Bornmuelleranum* Thell.). F. XII No. 9/13 (30. V. 1913) 192—93.
 - (Biographische Notiz über) CARL KNETSCH, in «Der Botan. Garten und das Botan. Museum der Universität im Jahre 1912» (Zürich 1913) 20—22.
 - Die in Mitteleuropa kultivierten und verwilderten Aster- und Helianthusarten nebst einem Schlüssel zur Bestimmung derselben. Allg. bot. Zeitschr. XIX (1913) No. 6 (30. VI) 87—89, No. 7—8 (31. VII.) 101 bis 112, No. 9 (30. IX.) 132—140; auch als Separatabdruck im Selbstverlag des Verf. (Nov. 1913).
 - *Lepidium peregrinum*, spec. nov. (sect. *Dileptium*, sub-sect. *Eudileptium*, grex *Pseudo-Ruderalia* Thell.). Ap. G. Cl. Druce in The Bot. Exchange Club Brit. Isl., Report for 1912 (June 1913) 153—154, cum ic.
 - (Mit G. SCHELLENBERG und HANS SCHINZ:) Beiträge zur Kenntnis der Flora von Kolumbien und Westindien, bearbeitet im botanischen Museum der Universität Zürich; in: Dr. O. Fuhrmann und Dr. Eug. Mayor, Voyage d'exploration scientifique en Colombie. Mém. Soc. neuchât. Sc. nat. V (1913) 342—431; separat ausgegeben im Juli 1913.
 - Fam. Cruciferae, Kreuzblütler, in: G. Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. IV, Lief. 35 (Juli 1913) 51—96.

- 1913 (Mit HANS SCHINZ:) Weitere Beiträge zur Nomenklatur der Schweizerflora. M. (LXV), I. Beiträge zur Kenntnis der Schweizerflora (XIV.) in V. LVIII. (1913) 35—91. (separat 15. VIII.).
- Neues aus: G. Schellenberg, Hans Schinz und Alb. Thellung, Beiträge zur Kenntnis der Flora von Colombien und Westindien. Bearbeitet im botanischen Museum der Universität Zürich (usw. s. oben). F. XII., No. 333/335 (25. Sept. 1913) 426—432.
 - Neue *Avena-Formen* aus der Sektion *Euavena*. F. XIII, No. 350 (25. Sept. 1913) 52—55.
 - Systematik der Gefässpflanzen. (Referate über die auf die Schweizerflora bezüglichen Publikationen von 1912 und Titelangaben der in der Schweiz publizierten Arbeiten über ausländische Gebiete.) Ber. d. Schweiz. Botan. Gesellschaft. XXII. (1913) 81—92. — Floristik der Gefässpflanzen. Ibid 93—109.
 - (Mit HANS SCHINZ:) Fortschritte der Floristik (Gefässpflanzen). Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. XXII. (1913) 110—150 (separat ausgegeben im Okt. 1913).
 - Neue Standorte (im Gebiet der Flora von Freiburg i. B.). Mitteil. Bad. Landesver. f. Naturk. und Naturschutz No. 284—86 (27. X. 1913) 280.
 - Ueber das Vorkommen von *Teesdalia* und *Subularia* in der Schweiz. Ber. d. Schweiz Bot. Ges. XXII (1913) 222—229 (separat ausgegeben am 3. XI. 1913).
 - Neues aus den «Berichten der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft» Heft XXII (8. Nov. 1913) («Fortschritte der Floristik» von Hans Schinz und Alb. Thellung, separat ausgegeben am 15. Okt. 1913.) F. XIII. No. 351 (15. Dez. 1913) 65—66.
 - Neues aus: A. Thellung, Die in Mitteleuropa kultivierten und verwilderten Aster- und Helianthus-Arten etc. (s. oben). F. No. 351. (15. Dez 1913) 68—69.
- 1914 *Lepidium pseudo-didymum*, spec. nov. e grege Americano *Bipinnatifidorum*. Ap. G. Cl. Druce in The Bot. Exch. Club Brit. Isl., Rep. for 1913, Vol. III. part V (Febr. 1914) 308—9, cum ic.
- Die Verjüngung der Kartoffel und die «Knospenmutationen». Neue Zürcher Zeitung, 135. Jahrg No. 651, 29. IV. 1914.
 - Ein neuer Fall von Dichroismus bei Euphorbia. Allg. bot. Zeitschr. XX. (1914) No. 4 (30. IV.) 60—61.
 - *Ophrys Scolopax* Cav. f. *chlorosepala* Thell. f. nov. (approbante M. Schulze). Allg. bot. Zeitschr. XX. (1914) No. 4 (30. IV) 61—62.
 - *Lepidium bonariense* L. novis varietatibus ex herbario Stuckertiano auctum. F. XIII. No. 17/21 (5. V. 1914) 301—303.
 - *Amarantus*, in: Ascherson u. Graebner, Synopsis der mitteleuropäischen Flora, Band V, Lief. 86 (12. V. 1914) 225—304, Lief. 87 (1. XII. 1914) 305—356.
 - *Rubus*-Funde im Gebiete der Freiburger Flora. Mitteil. Bad. Landesver. f. Naturk. u. Naturschutz No. 294 (30. Juli 1914) 345.
 - Systematik der Gefässpflanzen. (Referate über die auf die Schweizerflora bezüglichen Publikationen von 1913 und Titelangaben der in der Schweiz publizierten Arbeiten über ausländische Gebiete.) Ber. d.

- Schweiz. Botan. Gesellsch. XXIII. (1914) 54—81. — Floristik der Gefässpflanzen. Ibid. 82—105 (separat ausgegeben am 11. VIII. 1914).
- (Mit HANS SCHINZ:) Fortschritte der Floristik (Gefässpflanzen). Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. XXIII. (31. VIII. 1914) 106—133.
- (Mit HANS SCHINZ:) Schinz und Keller, Flora der Schweiz. II. Teil: kritische Flora, 3. Aufl. von Prof. Dr. Hans Schinz unter Mitwirkung von Dr. Albert Thellung. Zürich, Alb. Raustein, (IX.) 1914. XVIII + 582 pp. 8°.
- Die Flora von Arosa, in: JENNY, AUG. Arosa. Orell Füsslis Wanderbilder No. 372—374, Kap. 47—53 (Zürich).
- Ueber *Xanthium strumarium* L. und *X. echinatum* Murray, sowie deren Bastard. Nachträge zu meinem Artikel: «Zur Nomenklatur und Synonymie von *Xanthium orientale* L. und *X. echinatum* Murray» usw. in Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenb. L. (1908), S. 137—151. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenb. LVI (1914) 143—145 (18. I. 1915; als Separat- abzug ausgegeben am 15. XII. 1914).
- Fam. Cruciferae, Kreuzblütler, in: G. Hegi, Illustrierte Flora von Mit- tel-Europa, Bd. IV, Lief. 36 (Dez. 1914). 94—144 (Fortsetzung).
- 1905 Exkursion (der Zürcherischen Botanischen Gesellschaft) nach Säckingen und dem südlichen Schwarzwald. Ber. Züch. Bot. Ges. XII (15. V. 1915) XIV—XV.
- Un *Sagina* inédit de la flore corse Bull. Géogr. bot. 24^e année (4 sér.) No. 302 (Janv. 1915) 2—12.
- (Mit HANS SCHINZ:) Weitere Beiträge zur Nomenklatur der Schweizer- flora. (V.) M. (LXXI), I. Beiträge zur Kenntnis der Schweizerflora (XV), 1., in V. LX (1915), Heft 1 u. 2 (22. V.), 337—369.
- Scrophulariaceae (africanæ). M. (LXXI), II. Beiträge zur Kenntnis der afrik. Flora (XXVI), in V. LX (1915), Heft 3/4. (31. XII.) 404 bis 414 (separat ausgegeben am 10. VI. 1915).
- (Mit J. MURR:) *Chenopodium auricomiforme* Murr et Thellung spec. nov. intermedia inter *Ch. album* L. et *Ch. auricomum* Lindley (= *Ch. furfuraceum* Moq.; Austrl.) M. (LXXI), III. *Alabastra diversa*, in V. LX (1915), Heft 3/4. (31. XII.) 432 (separat ausgegeben am 10. VI. 1915).
- Ueber das «Prickly comfrey» der Engländer. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenb. LVII, Heft 1 (20. VI. 1915) 78.
- Ueber die in Mitteleuropa vorkommenden *Galinsoga*-Formen. Allg. bot. Zeitschr. XXI (1915) No. 1—4 (30. VI.) 1—16.
- Pflanzenwanderungen unter dem Einfluss des Menschen. Schweizer. Pädagog. Zeitschr. XXV. Jahrg. 1915 Heft II (30. VI. 1915) 65—91; separat 29 Seiten, ausgegeben am 23. VII. (Eodem titulo:) Englers Bot. Jahrb. Bd. 53, Beibl. Nr. 116 (XI 1915) 37—66.
- Réponse (concernant la présence du *Stipa pennata* dans la région parisienne). L. M. 17^e année (2^e sér.) No. 96 (sept. 1915) 17.
- Eine neue adventive *Diplachne* (*D. Hackeliana*). F. No. «331/336» (XIV. No. 10/15) (= Repert. Europ. et Medit. I. No. 12/13) (31. XII.) 213/4 (181/2).
- Neues aus den «Berichten der Schweizerischen botanischen Gesell- schaft» Heft XXIII, 31. August 1914 F. ebenda (31. XII.) 214 (182).

- 1916 Fam. Cruciferae, Kreuzblütler, in G. Hegi, Illustrierte Flora von Mittel-Europa, Bd. IV., Lief. 37 (3. Febr. 1916), 145—192 (Fortsetzung).
- Quelques plantes adventices de France. L. M. 18^e année (2^e sér.) No. 99 (mars 1916) 11—13.
 - (Mit F. ZIMMERMANN:) Neues aus der Flora der Pfalz. F. XIX No. 405/408 (30. VI. 1916) 369—378 (= Repert. Eur. et Medit. I, No. 14. 209—218).
 - (Mit HANS SCHINZ:) Weitere Beiträge zur Nomenklatur der Schweizerflora. (VI.) M. (LXXV), I. Beiträge zur Kenntnis der Schweizerflora (XVI) 2., in V. LXI (1916) 414—430; als Separat-Abdruck ausgegeben den 15. Oktober 1916.
 - Beiträge zur Kenntnis der afrikanischen Flora (XXVII): Euphorbiaceae, Scrophulariaceae, Compositae. M. wie vorstehend (LXXV), II, in V. l. c. (1916) 431—434, 443—461; separat wie vorstehend.
 - *Lepidium pseudo-papillosum* Thellung nov. spec., ap.: Hans Schinz, *Alabastra diversa*. M. wie vorstehend (LXXV), III., in V. l. c. (1916) 462—464; separat desgl.
 - (Mit O. STAPP:) A new Euphorbia from St. Helena (E [§ Anisophyllum] heleniana, Thellung et Stapf). Kew Bulletin 1916, No. 8 (X. 1916) 200—201.
 - Systematik der Gefässpflanzen (Referate über die auf die Schweizerflora bezüglichen Publikationen von 1914 und 1915 (nebst nach Nachträgen von 1913) und Titelangaben der in der Schweiz publizierten Arbeiten über ausländische Gebiete). Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. Heft XXIV/XXV, Jahrg. 1915/16 (1916) 86—116 (separat ausgegeben Mitte Nov. 1916). — Floristik der Gefässpflanzen (1914—15) (Referate). Ibid. 117—147 (separat ausgegeben Mitte November 1916).
 - (Mit HANS SCHINZ:) Fortschritte der Floristik (Gefässpflanzen). Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. Heft XXIV/XXV, Jahrg. 1915/16. (1916) 148—252 (separat ausgegeben am 13. XI. 1916).
 - Ueber die Abstammung der Saathafer-Arten. (Autoreferat.) Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. Heft XXIV/XXV (30. Nov. 1916), XXVII—XXVIII.
- 1917 *Euphorbia* sect. *Anisophyllum*, in: Ascherson u. Graebner, Synopsis der mitteleuropäischen Flora, Band VII, Lief. 92 (27. II. 1917) 422—79.
- Neues aus den «Berichten der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft», Heft XXIV/XXV, Jahrgang 1915/16 (1916), Abschnitt «Fortschritte der Floristik (Gefässpflanzen)» von Hans Schinz und Albert Thellung (als Separatdruck ausgegeben am 13. November 1916). Zusammengestellt und mit lateinischen Diagnosen versehen von A. Thellung (Zürich). F. XV No. 1/3 (= Repert. Eur. et Medit. I. No. 16) (30. VI. 1917) 33/241—39/247.
 - Stratiobotanik V. LXII (9. IX. 1917) 327—335.
 - Exkursion (der Zürcherischen Botanischen Gesellschaft) ins Gebiet der Hohen Rhone (Bericht verfasst in Gemeinschaft mit W. HÖNN). XIII. Bericht der Zürcher. Botan. Ges. 1915—1917 (IX.) (1917) 14.—17. Exkursion nach der Lägern. Ebenda 17—18.
 - Aus der Geschichte des Brotes. N. Zürcher Zeitung No. 1699, 14. Sept. 1917. (Berichtigung betr. die amerikanische Herkunft des Mais.)

- 1917 Bemerkung zu der Antwort über Zwergwuchs in No. 38 der Naturw. Wochenschr. Naturw. Wochenschr. N. F. 16. Band (1917) No. 49 (9. XII.) 696.
- 1918 (Mit F. ZIMMERMANN-Mannheim:) Neue Pflanzenformen aus der Flora der Pfalz Mitteil. d. Bayer. Bot. Ges. II. Bd. No. 21 (1. I. 1918). 415—423.
- *Lepidium campestre* var. *longistylum*. Journ. of Bot. LVI No. 661 (Jan. 1918). 25—26; id. No. 662 (Febr. 1918) 56.
 - (Mit J. TH. HENRARD:) *Lepidium flavum* Torrey var. *apterum* nob. Mededeel. van 's Rijks Herb. Leiden (1918), 2 pp., 1 Fig. (Separ. 29. I. 1918.)
 - (Mit J. BRAUN-BLANQUET:) Observations floristiques dans le Midi de la France. Bull. Géogr. bot. t. XXVIII, année 1918, numéro d'avril-juin (paru au commencement de mars 1918!) 40—45.
 - Note sur le *Sisymbrium runcinatum* Lag. em. Coss. L. M. 19^e année (2^e sér.) No. 112, mai 1918 (III. 1918!) 9—12.
 - Fam. Cruciferae, Kreuzblütler, in: G. Hegi, Illustrierte Flora von Mittel-Europa, Bd. IV, Lief. 38 (Dreifache Lieferung) (IV. 1918) 193—295 (Fortsetzung bis Schluss der Brassiceae).
 - Ueber den «Voss'schen «Botanikerspiegel». Naturw. Wochenschr. N. F. XVII No. 21 (26. V. 1918) 303—304.
 - (Mit H. LÉVEILLÉ:) *Oenothera argentinae* spec. nov. F. XV. (1918) No. 422/426 (31. V.) 133—134.
 - Neuere Wege und Ziele der botanischen Systematik, erläutert am Beispiele unserer Getreidearten. Naturw. Wochenschr. N. F. XVII No. 32 (11. VIII. 1918) 449—458, No. 33 (18. VIII. 1918) 465—474, 3 Textfig. (Dasselbe:) Mitteil. Naturw. Ges. Winterthur 12. Heft, 1917/18. (1918) 109—152 (separat [44 S.] XI. 1918).
 - *L'Epilobium alsinifolium* (race *Vilarsii*) × *parviflorum* (= *E. Pellatianum* Lévl., × *E. Gerstlaueri* Rabner), trouvé en Suisse. L. M. 19^e année (2^e sér.) No. 115 (Nov. 1918) 22—23.
- 1919 Nicht-Ausnutzung des Anpassungsvermögens in der Natur. Naturw. Wochenschr. N. F. XVIII No. 2 (12. I. 1919) 30—31.
- Ueber geschlechtsbegrenzte Speziesmerkmale. Naturw. Wochenschr. N. F. XVIII No. 10 (9. III. 1919) 144.
 - *Oenothera argentinae* spec. nov. Auctoribus H. Léveillé et A. Thellung. L. M. 20^e année (3^e sér.) No. 3—118 (mai-juin 1919) 7—8.
 - *Scandicum*, ein neues Umbelliferen-Genus. F. No. 444/447 (= Bd. XVI No. 1/4) (31. VIII. 1919) 15—22.
 - Ein neuer *Amarantus* aus dem andinen Südamerika. F. ibid. (31. VIII. 1919) 23—24.
 - Keller, Dr. Robert. Uebersicht über die schweizerischen Rubi. Neues Winterthurer Tagblatt No. 234 (1. Blatt), Dienstag 7. Okt. 1919 (Rezension).
 - *Oenothera laciniata* Hill. L. M. 20^e année (3^e sér.) No. 5—120 (sept.—oct. 1919) (Nov. 1919) 2.
 - Beiträge zur Adventivflora der Schweiz (III). M. (LXXXIII), in V. LXIV (1919) 684—815 (31. XII. 1919.)

- 1920 Scandicum, ein neues Umbelliferen-Genus. (Analyse.) *L. M.* 20^e année (3^e sér.) No. 6—121, Nov.—Déc. 1919 (paru en Janv. 1920) 8.
- Zur Gliederung von *Hordeum murinum* L. *Allg. bot. Zeitschr.* XXIV bis XXV, 1918/9, No. 1/8 (20. I. 1920) 6—7.
- Gattung *Eriochloa* in: Ascherson und Graebner, Synopsis der mitteleuropäischen Flora 2. Aufl. II, Lief. 7 (15. III. 1920) 102—105. Gattung *Chloris*: ebenda (1920) 155—160.
- Zu der Notiz von KATHARINER über die *Mimikryhypothese*. *Naturw. Wochenschr. N. F.* XIX No. 13 (28. III. 1920) 207—208.
- Pfeffermilchling — Blauer Täubling. *Pilz- und Kräuterfreund* 3. Jahrg., Heft 9/10 (März/April 1920) 201.
- Zu dem Aufsatz «Zweckmässigkeit und Vervollkommnung usw.» von V. FRANZ. *Naturw. Wochenschr. N. F.* XIX No. 24 (13. VI. 1920) 383—4.
- *Inocybe lateraria* Ricken. Ziegenlippe und Rotfussröhrling. *Pilz- und Kräuterfreund* 4. Jahrg., Heft 1 (Juli 1920) (Aug. 1920) 18.
- Pfeffermilchling — Wolliger Milchling. Essbarkeit des Fliegenpilzes? — *Pilz- und Kräuterfreund* 4. Jahrg., Heft 2 (Aug. 1920) (Sept. 1920) 51.
- *Epilobes hybridus* des vallées de Lauterbrunnen (rive droite) et de Grindelwald (Oberland bernois, Suisse). *L. M.* 21^e année (3^e sér.) No. 10—125, juillet—août 1920 (sept. 1920) 2—4.
- (Mit HANS SCHINZ:) Systematik der Gefässpflanzen (Titelangaben). *Ber. Schweiz. Bot. Ges.* XXVI/XXIX (30. XI. 1920) 125—144. — Floristik der Gefässpflanzen (Titelangaben). Ebenda 145—160.
- (Mit HANS SCHINZ:) Fortschritte der Floristik. Gefässpflanzen. 1916 bis 1919. *Ber. Schweiz. Bot. Ges.* XXVI/XXIX (30. XI. 1920) 161—281.
- 1921 Weiteres vom Elfenbeinröhrling. *Pilz- und Kräuterfreund* 4. Jahrg., Heft 6/7. (Dez.—Jan. 1920/21) 143. — Vorkommen der Täublinge 1920. Ebenda 144. — Farbenbestimmung der Pilze. Ebenda 145.
- *Le Matricaria discoidea* DC. *L. M.* 21^e année (3^e sér.) No. 12—127, nov.—déc. 1920 (I. vel II. 1921) 8.
- Zu dem Aufsatz «Phyletische Potenz» von Friedl Weber. *Naturw. Wochenschr. N. F.* XX No. 11 (13. III. 1921) 176.
- Noch einiges zum Elfenbein-Röhrling. Zur Frage der Herkunft. *Pilz- und Kräuterfreund* 4. Jahrg., Heft 9 (März 1921, erschienen im April) 204—5. — *Russula badia*. Ebenda Heft 10 (IV. 1921, erschienen V.) 234/5.
- *Russula cyanoxatha*. Eine Bemerkung zur Bildbeilage in Heft 10. *Pilz- und Kräuterfreund* 4. Jahrg., Heft 11, Mai 1921 (ersch. VI. 1921) 263. — Vom Pantherpilz. Ebenda 263/4. — Der Zigeuner. Ebenda 264.
- Ueber die Bedeutung des Namens Köppernickel (Köprnickel) für *Meum athamanticum* (im Erzgebirge). *Naturw. Wochenschr. N. F.* XX (1921) No. 38 (18. IX) 560.
- (Avec Alfred Reynnier:) *L'Euphorbia peploides* Auct. se résont en une variété *minima* DC. de l'*E. Peplus* L. *L. M.* 22^e année (3^e sér.) No. 16—131 (juillet—août 1921) (oct. 1921) 5—7; No. 18—133 (nov.—déc. 1921) (janv. 1922) 4—6.
- *Rumex paraguayensis* Parodi *Descr. emend. Report Bot. Exch. Club Brit. Isl.* fer 1920 vol. VI, part II (sept. 1921) 258/9.

- 1921 *Hydnum rufescens* Pers., der rostrote Stoppelpilz. Pflz- und Kräuterfreund 5. Jahrg., Heft 4 (Okt. 1921) 91. — Kleine Mitteilungen. Ebenda S. 100.
- Compositae, in: Hans Schinz, Beiträge zur Kenntnis der afrikanischen Flora (XXX.). M. (XCII), I., in V. LXVI (1921) 234—256; separat ausgegeben am 15. X. 1921.
 - (Mit HANS SCHINZ:) Weitere Beiträge zur Nomenklatur der Schweizerflora (VII). M. (wie vorstehend) XCII., II., in V. l. c. (1921) 257—317; separat ausgegeben am 15. X. 1921.
 - *Epilobes hybrides* de la vallée de Vals (Grison, Suisse), observée en juillet—août 1921. L. M. 22^e année (3^e sér.) No. 17—132, sept.—oct. 1921 (nov. 1921) 2—3.
 - Abarten verschiedener Pilze. Pflz- und Kräuterfreund 5. Jahrg., Heft 5/6 (Nov.—Dez. 1921) 139.
 - (Avec J. BRAUH-BLANQUET:) Observations sur la Végétation et sur la Flore des environs de Zermatt, I. Notes floristiques. Bull. de la Murithienne XLI, 1919/20 (déc.) (1921) 18—30.
 - Was ist der «Mons Stock» Haller's und der übrigen alten Schweizer Botaniker? (Versuch der Lösung eines historisch-geographischen Problems mit Hilfe der floristischen Botanik.) Bull. de la Murithienne XLI, 1919/20 (déc.) (1921) 56—66.
- 1922 Zur Terminologie der Adventiv- und Ruderalfloristik. Allg. bot. Zeitschr. XXIV./XXV. Jahrg., 1918/19, No. 9—12 (1. VIII. 1922) 36—42 (als Sonderdruck ausgegeben am 13. IV. 1922).
- Gibt es eine blauende Abart des Bronze-Röhrlings (*Boletus aereus* Bull.)? Pflz- und Kräuterfreund 5. Jahrg., Heft 8/9, Febr./März 1922 (IV. 1922) 208—9. — *Boletus pachypus* Fr. var. *candicans* Fr., die weissliche Abart des Dickfuss-Röhrlings. Ebenda (1922) 209.
 - Encore l'*Erigeron Karwinskianus* DC. var. *mucronatus* (DC.) Aschers. L. M. 23^e année (3^e sér.) No. 20—135, mars—avril 1922 (mai 1922) 6—7.
 - Was ist *Boletus aereus* Krombh., Michaël u. a. (nicht Bull.)? Pflz- und Kräuterfreund 5. Jahrg., H. 11/12, Mai/Juni 1922 (1. VIII. 1922) 268.
 - Bemerkungen zu dem Aufsatz von C. v. REGEL: «Ueber den Ursprung der Getreidearten» (Naturw. Wochenschr. N. F. XXI (1922) No. 24, S. 328—330). Naturw. Wochenschr. N. F. XXI (1922), No. 36 (3. IX. 1922) 494—495
 - Floristische Beobachtungen um Vals (Bündner Oberland) im Juli und August 1921. Jahresber. Naturf. Ges. Graubünd. N. F. LXI. Bd., 1921/22 (Sept. 1922) 44—54.
 - Was bedeutet der Name Hallimasch? Zeitschr. f. Pilzkunde I. (1922), H. 1 (Herbst 1922) 26.
- 1922/3 Herborisations à Zermatt (Valais) en juillet—août 1922. Note dédiée à son vénéré Maître Charles Flahault, à l'occasion de son 70^e anniversaire (3 octobre 1922), par M. A. Th. I. Records d'altitude. L. M. 23^e année (3^e sér.) No. 23—138, sept.—oct. 1922 (déc. 1922) 4—6. — II. Espèces rares et hybrides. Ibid. No. 24—139, nov.—déc. 1922 (paru en janv. 1923) 6—7.
- 1923 M. (XCII), in V. (1921), pp. 221—317. (Referat.) L. M. 23^e année (3^e sér.) No. 24—139, nov.—déc. 1922 (janv. 1923) 7—8.

- 1923 (Mitherausgabe von:) SCHINZ und KELLER, Flora der Schweiz, I. Teil: Exkursionsflora, 4. Aufl., bearbeitet und herausgegeben von Prof. Dr. Hans Schinz unter Mitwirkung von Prof. Dr. Albert Thellung (Aug. 1923).
- Bresadola's Röhrling. Schweiz. Zeitschr. f. Pilzk. 1. Jahrg., H. 3 (März 1923) 47.
 - Ueber die systematischen Rangstufen: Familie, Gattung, Art, Individuum usw. Schweiz. Zeitschr. f. Pilzk. 1. Jahrg., H. 4 (April 1923) 62—64.
 - L'Erigeron politus Fr. et ses hybrides en Suisse; une rectification. L. M. 24^e année (3^e sér.) No. 26—141, mars—avril 1923 (mai 1923) 3—5.
 - Zur Frage des Bronze-Röhrlings. Schweiz. Zeitschr. f. Pilzk. 1. Jahrg., Heft 6 (Juni 1923) 92—93.
 - Ueber die Anwendung der botanischen Nomenklatur-Regeln auf die Benennung der Pilze. Schweiz. Zeitschr. f. Pilzk. 1. Jahrg., Heft 9 (Sept. 1923) 135—138.
 - Nomenclature (*Mentha villosa* Huds. = *M. niliaca* Jacq.). L. M. 24^e année (3^e sér.) No. 28—143, juillet—août 1923 (oct. 1923) 1—2. — Encore le \times *Mentha niliaca* Jacq. 1776 (= \times *M. villosa* Huds. 1778). Ibid. No. 29—144, septembre—octobre 1923 (nov. 1923) 1.
 - Hybrides de *Rumex*, *Diplotaxis*, *Epilobium*, etc. recueillis aux environs de Saint-Malo (Bretagne), en juillet—août 1923. Note dédiée à M. Emile Gadeceau, l'éditeur distingué de la 5^e édition de l'excellente «Flore de l'Ouest de la France», par J. Lloyd (1897). L. M. 24^e année (3^e sér.) No. 29—144, septembre—octobre 1923 (nov. 1923) 4—6.
 - Umbelliferae, in: Hans Schinz, Beiträge zur Kenntnis der afrikanischen Flora (XXXI) (Neue Folge), in V. LXVIII. (1923) 428—429. — Compositae, ibid. p. 440—456. (Ausgegeben 28. XI. 1923).
 - (Mit HANS SCHINZ:) Weitere Beiträge zur Nomenklatur der Schweizerflora (VIII.), in: Hans Schinz, Beiträge zur Kenntnis der Schweizerflora (XIX.), in V. LXVIII (1923) 457—476 (ausgegeben 28. XI. 1923).
 - Ueber die Heimat des Liebstöckels (*Levisticum officinale* Koch). Verh. Naturf. Ges. Basel XXXV, 1923/4, 1. Teil (Dr. H. Christ gewidmet z. Vollend. s. 90. Lebensjahres, 12. XII. 1923) 27—33.
 - Demonstrationen zur Flora von Zermatt. Actes Soc. helv. Sc. nat. 104^e sess. (1923) 155—157.
- 1924 Ueber Abarten des Hallimasch. Schweiz. Zeitschr. f. Pilzkunde, 2. Jahrgang, H. 3 (15. III. 1924) 36—37.
- Der «Bolschewisten-Beifuss». (*Artemisia Verlotorum*). Neue Zürcher Zeitung No. 481, 2. Mittagsblatt, Dienstag 1. April 1924.
 - (Mit HANS SCHINZ:) Weitere Beiträge zur Nomenklatur der Schweizerflora (IX), in Hans Schinz, Beiträge zur Kenntnis der Schweizerflora (XX.); M. (CV.), in V. LXIX. (1924) 172—190 (als Sonderabdruck ausgeben am 15. V. 1924).
 - Wissenschaftliche Benennungen und Autorenbezeichnungen bei den Pilzen. Schweiz. Zeitschr. f. Pilzkunde 2 Jahrg., H. 6 (15. VI. 1924) 89—90. — Zur Frage der Geniessbarkeit des Gift- oder Birkenreizkers (*Lactarius torminosus* Fr.) und des Fliegenpilzes (*Amanita muscaria* [Fr.] Quéf. Ebenda 90.

- 1924 (Mitarbeiterschaft an:) BECKER, WILH. Ein neuer Veilchen-Tripelbastard (*Viola alba* × (*hirta* × *Thomasiana*) = *V. salvatoriana*. Becker et Thellung ined.) F. XX (1924) 72—73 (30. VI. 1924).
- La patrie de la Livèche (*Levisticum officinale* Koch). Résumé d'une étude sur le même sujet, rédigée en allemand et publiée dans les «Verhandlungen der Naturf. Gesellsch. Basel», XXXV, 1^{re} partie (dédiée au Dr. Hermann Christ, à l'occasion de son 90^e anniversaire, 12 déc. 1923), 27—33. L. M. 25^e année (3^e sér.) No. 33—148, mai—juin 1924 (juillet 1924) 2.
- Ueber einige kritische *Heracleum*-Sippen der Alpen. Oesterreich botan. Zeitschr. LXXIII (1924) No. 7—9, 200—213 (separ. VIII. 1924).
- Le *Bunium incrassatum* (Boiss.) Battand. et Trabut (= *Bulbocastanum incrassatum* Lange) dans le Midi de la France. L. M. 25^e année (3^e sér.) No. 34—149, juillet—août 1924 (paru 1 et 4 oct. 1924) 1.
- (Mit G. CL. DRUCE:) *Crepis capillaris* (L.) Wallr. var. *anglica* Druce and Thellung. Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isles for 1923, vol. VII, part I (Nov. 1924), 42—43.
- *Epilobes* hybrides observés en juillet—août 1924. L. M. 25^e année (3^e sér.) No. 35—150, sept.—oct. 1924 (paru le 23 déc. 1924) 2—5; (suite et fin:) No. 36—151, nov.—déc. 1924 (paru le 14 févr. 1925) 4—6.
- 1925 Floristische Beobachtungen um Freiburg i. Br. (22.—25. Juli 1924). Mitteil. Bad. Landesver. f. Naturk. und Naturschutz N. F. Bd. I, H.16/17 (Jan. 1925) 366—67.
- (Avec M. A. BINZ [Bâle]:) Le *Carex Fritschii* Waisbecker nouveau pour la France. L. M. 26^e année (3^e sér.) No. 37—152, janv.—févr. 1925 (paru en avril 1925) 6—7.
- SLER Miller (non auct. rec.), genre d'Ombellifères à restituer. L. M. 26^e année (3^e sér.) No. 38—153, mars—avril 1925 (paru le 12 juin 1925) 2—4.
- Ein neues *Lepidium* aus Argentinien F. XXI (1925) 254—256. (Separ. 28. VIII. 1925.)
- Drei neue *Amarantus*-Arten aus Bolivia. F. XXI, 322—325.
- Kulturpflanzeigenschaften bei Unkräutern in Carl Schröters Festschrift. Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes Rübel in Zürich, 3. Heft.
- Umbelliferae, Doldengewächse, in Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. V/2.
- 1926 Compositae, in: Hans Schinz, Beiträge zur Kenntnis der afrikanischen Flora (XXXIII). M. (CXVII), I. in V. L (1926) 147—158.
- Fam. Umbelliferae, Doldengewächse, in G. Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. V/2, Lief. 83—93, (Fortsetzung).
- Floristische Beobachtungen um Arosa, Juli—August 1925. Jahresber. Naturf. Ges. Graubünd. N. F. LXIV, 1925/26, 347—361.
- Der gelbfleckige Champignon (*Psalliota xanthoderma* Genev.). Schweiz. Zeitschr. f. Pilzkunde, 4. Jahrg., Heft 6 (15. VI. 1926) 61.
- Die Linnéschen *Daucus*-Arten im Lichte der Original-Herbarexemplare. F. XXII, No. 618/626 (15. VI. 1926) 305—315.
- *Amarantus Bouchoni* Thell. spec. (?) nov. L. M. 27^e année (3^e sér.), No. 45—160, mai—juin 1926 (20. VII. 1926) 4—5.

- 1926 *Daucus*-Studien I, II. in **F.** XXIII, No. 634—649 (1926) 147—159.
- Un hybride d'*Epilobium* nouveau (*E. alpinum* × *montanum*). **L. M.** 27^e année (3^e sér.), No. 47—162, sept.—oct. 1926 (17. XI. 1926) 2—3.
 - Die Bedeutung des Vorkommens des Elfenbein-Röhrlings unter der Arve. Schweiz. Zeitschr. f. Pilzkunde, 4. Jahrg., Heft 11 (Nov. 1926) 123—124.
 - Die Abstammung der Gartenmöhre (und des Gartenrettichs). «Natur» (Leipzig), 17. Jahrg., H. 29 (1926), 495—496.
 - (Mit Hans Schinz:) Protokoll der Sitzung der Vertreter der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz, Sonntag, den 22. November 1925 im «Aarhof» in Olten. 14 S.
 - × *Amarantus Probstii* (retroflexus [Delilei?]) × *Torreyi* hybr. nov. **F.** XXIII, No. 642/647 (10. XII. 1926) 270—272.
- 1927 (Mit Hans Schinz:) Weitere Beiträge zur Nomenklatur der Schweizerflora (XI). **M.** (CXX). **V.** LXXII (1927) 205—236.
- (Mit Hans Schinz:) Protokoll der Sitzung der Vertreter der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz, Sonntag, den 28. November 1926 im «Aarhof» in Olten. 26 S.
 - Die Abstammung der Gartenmöhre (*Daucus Carota* subsp. *sativus*) und des Gartenrettichs (*Raphanus Raphanistrum* subsp. *sativus*). **F.** Beih. XLVI (1927), 1—7. — L'origine de la Carotte et du Radis cultivés (Résumé). **L. M.** 28^e année (3^e sér.), No. 50—165 (1927), 2—3.
 - (mit L. R. Parodi, Buenos-Aires): *Alopecurus bonariensis* Parodi et Thell. spec. nov. **F.** No. 648/55 (= XXIII, No. 18—25) (1927), 302—303.
 - Ein neuer, in Schweden gefundener *Hordeum*-Bastard (*Hordeum comosum* × *jubatum* var. *pampeanum* = *H. Blomii*). Botaniska Notiser, 1927, 191—194.
 - Floristische Beobachtungen im Weisstannental (St. Galler Oberland), Juli/August 1926. Jahrb. St. Gall. Naturw. Ges. 62. Bd., 1926 (1927) 126—138.
 - Qu'est-ce que le *Solanum Dillenii* Schultes? The Bot. Soc. and Exch. Club Brit. Isles, Rep. for 1926 (1927) 186 bis 191.
 - (mit Dr. F. Thellung): Die Gruppe des Dickfuss-Röhrlings (*Boletus pachypus* Fries). Schweiz. Zeitschr. f. Pilzkunde, 5. Jahrg. (1927) 93—97.
 - *Convolvulus dahuricus*. Bull. mensuel de la Seine Maritime, 1927, 36-37.
 - Pflanzenbastarde von Kandersteg (Berner Oberland) und Umgebung, gesammelt im August 1927. Ber. Schweiz. Bot. Ges. XXXVI (1927) 11—16.
 - L'origine de la Carotte et du Radis cultivés. Revue de Botanique appliquée et d'Agriculture coloniale, VII (1927), 666—671.
- 1928 Die Uebergangsformen vom Wildhafer-Typus (*Avenae Agrestes*) zum Saathafer-Typus (*Avenae Sativae*). Recueil des Travaux botaniques néerlandais, XXVa, 416—444.
- Qu'est-ce que l'*Arenaria flaccida* All.? **L. M.** 28^e année (3^e sér.) No. 54—169 (nov.—déc. 1927) (21. I. 1928) 5/6.
 - Die Abstammung der Gartenmöhre (*Daucus sativus*). **V.** LXXIII, Sitzungsber. (Autoreferat) vom 21. V. 1928.
 - *Eragrostis Damiensiana* Ed. Bonnet. **F.** XXIV, No. 669/76, 323—332.

1928 × *Amarantus Ruebelij* (*angustifolius* [var. *graezians?*] × *gracilis*).
hybr. nov. F. XXIV, 299–301.

— *Boletus crocipodius* Letell. oder *Bol. rimosus* Vent. ? Zeitschr. f. Pilz-
kunde XII (1928), 125.